

**Quellen und Forschungen zur
Brandenburgischen und Preußischen Geschichte**

Band 54

**Das höhere Schulwesen
der Stadt Königsberg in Preußen
1800 bis 1915**

Von

Margund Hinz



Duncker & Humblot · Berlin

MARGUND HINZ

Das höhere Schulwesen
der Stadt Königsberg in Preußen
1800 bis 1915

Quellen und Forschungen zur Brandenburgischen und Preußischen Geschichte

Begründet von Johannes Kunisch,
fortgeführt von Wolfgang Neugebauer

Herausgegeben im Auftrag der
Preußischen Historischen Kommission, Berlin
von Prof. Dr. Hans-Christof Kraus
und Prof. Dr. Frank-Lothar Kroll

Band 54

Das höhere Schulwesen der Stadt Königsberg in Preußen 1800 bis 1915

Von

Margund Hinz



Duncker & Humblot · Berlin

Der Druck wurde gefördert aus Mitteln
der Stiftung Zukunft für Ostpreußen,
der Marga und Kurt Möllgaard-Stiftung
und der Stiftung Königsberg.

Die Philosophische Fakultät
der Technischen Universität Chemnitz
hat diese Arbeit im Jahr 2020
als Dissertation angenommen.

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in
der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten
sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Alle Rechte vorbehalten
© 2021 Duncker & Humblot GmbH, Berlin
Satz: 3w+p GmbH, Rimpau
Druck: CPI buchbücher.de gmbh, Birkach
Printed in Germany

ISSN 0943-8629
ISBN 978-3-428-18166-7 (Print)
ISBN 978-3-428-58166-5 (E-Book)

Gedruckt auf alterungsbeständigem (säurefreiem) Papier
entsprechend ISO 9706 ☺

Internet: <http://www.duncker-humblot.de>

Vorwort

Die vorliegende Arbeit ist meine im Jahr 2020 an der Philosophischen Fakultät der Technischen Universität Chemnitz angenommene Dissertation mit geringfügigen formalen Änderungen.

Es ist mir eine Freude, an dieser Stelle all jenen Menschen, die den Entstehungsprozess dieser Publikation bis zur Drucklegung mit lebhaftem Interesse, Aufgeschlossenheit und Anteilnahme fördernd begleiteten und mich darin verstärkten, herzlich zu danken.

Mein besonderer Dank gilt Herrn Prof. Dr. Frank-Lothar Kroll, meinem Doktorvater, für die Annahme des Themas und die rege Betreuung. Ferner danke ich Herrn Prof. Dr. Volker Bank für die Übernahme des Zweitgutachtens. Überdies gebührt den Herausgebern, Herrn Prof. Dr. Frank-Lothar Kroll und Herrn Prof. Dr. Hans-Christof Kraus, für die Aufnahme in die Schriftenreihe mein großer Dank.

Für die Unterstützung bei der Quellensuche und deren Bereitstellung danke ich sehr den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Geheimen Staatsarchivs Preußischer Kulturbesitz zu Berlin, der Staatsbibliothek Preußischer Kulturbesitz zu Berlin, der Bibliothek für Bildungsgeschichtliche Forschung des Deutschen Instituts für Internationale Pädagogische Forschung in Berlin und der Forschungsbibliothek des Herder-Instituts für historische Ostmitteleuropaforschung in Marburg.

Dem Präsidenten der PRUSSIA-Gesellschaft für Geschichte und Landeskunde Ost- und Westpreußens e.V., Herrn Hans-Jörg Froese, sei für wertvolle Hinweise und die Förderung der Drucklegung ausdrücklich gedankt.

Aus dem Familienkreis danke ich meinem Vater und meinem Bruder besonders für das anhaltend große Interesse an dieser Arbeit, das akribische Korrekturlesen und die Hilfe bei der Erstellung der umfangreichen Register.

Für die sehr hilfreiche Unterstützung des Drucks meiner Dissertation durch Gewährung von Druckkostenzuschüssen gilt mein aufrichtiger Dank der Stiftung Zukunft für Ostpreußen, der Marga und Kurt Möllgaard-Stiftung und der Stiftung Königsberg im Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft.

Berlin, den 1. November 2020

Margund Hinz

Inhaltsverzeichnis

Einleitung	11
Thema, Fragestellung und Forschungsstand	11
Quellenlage	16
Methodische Überlegungen und Aufbau der Arbeit	18
A. Das Königsberger Schulwesen zu Beginn des 19. Jahrhunderts	20
I. Die Gymnasial- und Universitätsreform ab 1809	26
1. Wilhelm von Humboldts Wirken in Königsberg	33
2. Der Königsberger Schulplan	41
3. Die Stadtverwaltung im Reformprozess	46
B. Die Königsberger Gymnasien in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts	50
I. Das Friedrichs-Kollegium unter Friedrich August Gotthold	71
1. Der altsprachliche Gymnasialunterricht und die Klassische Philologie an der Albertina	79
2. Der Geschichtsunterricht und Geschichte als Lehrfach an der Albertina	89
3. Der Mathematikunterricht und Mathematik als Lehrfach an der Albertina	100
4. Das Friedrichs-Kollegium in seinem Verhältnis zu Kirche und Staat	109
II. Das Altstädtische Gymnasium und seine ersten Direktoren	114
1. Die altphilologischen Fächer	118
2. Der Geschichtsunterricht	120
3. Der Mathematikunterricht	124
4. Das Altstädtische Gymnasium in seinem Verhältnis zu Kirche und Staat	126
III. Die erste städtische höhere Töchterschule	129
IV. Zur Gründung des Kneiphöfischen Stadtgymnasiums 1831	133
C. Entwicklungen im Königsberger Gymnasialschulwesen bis 1915	137
I. Das Königliche Wilhelms-Gymnasium	151

II. Die Burgschule als Realgymnasium und Oberrealschule	155
III. Das Städtische (Löbenichtsche) Realgymnasium	158
IV. Das Königliche Hufengymnasium	161
V. Die Königin Luise-Schule	163
D. Zur Entwicklung der höheren Schulen in den baltischen Ostseeprovinzen im 19. Jahrhundert	168
I. Das Gouvernements-Gymnasium in Riga	178
II. Die Domschule in Riga	181
III. Zur Wiedereröffnung des Livländischen Landesgymnasiums in Birkenruh	185
Schlussbetrachtung	189
Quellen- und Literaturverzeichnis	199
Ungedruckte Quellen	199
Gedruckte Quellen	199
Internetquellen	200
Literatur	201
Personenregister	223
Ortsregister	230
Sachregister	233

Abkürzungsverzeichnis

Abb.	Abbildung
Abt.	Abteilung
ADB	Allgemeine Deutsche Biographie
APB	Altpreußische Biographie
Art.	Artikel
Aufl.	Auflage
Auftr.	Auftrag
Ausg.	Ausgabe
Bd(e).	Band/Bände
Bearb.	Bearbeiter(in)
bearb.	bearbeitet(e)
Bl.	Blatt
BM	Baltische Monatsschrift
DBBL	Deutschbaltisches biographisches Lexikon
ders.	derselbe
dies.	dieselbe(n)
Diss.	Dissertation
durchges.	durchgesehen(e)
ebd.	ebenda
erg.	ergänzt(e)
erw.	erweitert(e)
expl.	exemplarisch
F.	Folge
fortgef.	fortgeführt(e)
fortges.	fortgesetzt(e)
Fußn.	Fußnote
GS	Gesammelte Schriften
GStA PK	Geheimes Staatsarchiv Preußischer Kulturbesitz
HA	Hauptabteilung
Habil.-Schr.	Habilitations-Schrift
Hrsg.	Herausgeber(in)
hrsg.	herausgegeben
i.	in
i. E.	im Entstehen
J.	Jahr
KGA	Kritische Gesamtausgabe
Mitarb.	Mitarbeit
Nachdr.	Nachdruck
NDB	Neue Deutsche Biographie
Neudr.	Neudruck
N. F.	Neue Folge

Nr.	Nummer
o. J.	ohne Jahr
Orig.-Ausg.	Original-Ausgabe
Rep.	Repositor
reprograf.	reprografierte(r)
S.	Seite
Schr.	Schrift
Sekt.	Sektion
s. o.	siehe oben
Sp.	Spalte
St.	Stück
s. u.	siehe unten
Th.	T[h]eil
Tit.	Titel
überarb.	überarbeitet(e)
umgearb.	umgearbeitet(e)
unpg.	unpaginiert
unveränd.	unverändert(e)
verb.	verbessert(e)
verm.	vermehrt(e)
vgl.	vergleiche
vielf.	vielfach
vollst.	vollständig(e)
WCB	Wilhelm und Caroline von Humboldt in ihren Briefen
zit.	zitiert
z. T.	zum Teil
zugl.	zugleich
zusgest.	zusammengestellt

Einleitung

Thema, Fragestellung und Forschungsstand

Das Schulwesen der Haupt- und Residenzstadt Königsberg in Preußen entwickelte sich aus bescheidenen Anfängen zu Beginn des 19. Jahrhunderts bis zum Ersten Weltkrieg zu einem modernen großstädtischen Schulsystem aus Volks-, Bürger- und Mittelschulen sowie höheren Lehranstalten. Für die umfassende im Zeitraum von 1809 bis 1814 vollzogene Schulreform war im Hinblick auf die höheren Schulen der von Wilhelm von Humboldt erarbeitete Königsberger Schulplan grundlegend sowie für die Ausführung der Organisationsplan des Oberbürgermeisters August Wilhelm Heidemann maßgeblich.

Die erste von dem Lehrer Emil Hollack und dem Stadtschulinspektor Friedrich Tromnau verfasste Gesamtdarstellung der historischen Entwicklung des Königsberger Schulwesens von den Anfängen bis zum Ausgang des 19. Jahrhunderts erschien 1899. Gestützt auf Archivalien und weitere Quellen des Königlichen Staatsarchivs, des Stadtarchivs, der Archive der Kirchen und Schulen sowie den Registraturen des Königlichen Provinzial-Schulkollegiums und der städtischen Schulabteilungen, beabsichtigten die Autoren mit ihrem Werk ein „Quellenbuch“ sowie einen Beitrag zur Kultur- und Pädagogikgeschichte des deutschen Ostens zu schaffen. Das höhere Schulwesen ab 1810, ausgenommen Schulaufsicht, Lehrerbewerbung und Schulgeld, fand darin keine Berücksichtigung.¹

Noch in dem 1998 erschienenen dritten Teil des Handbuchs der Geschichte Ost- und Westpreußens konstatierte Opgenoorth, dass es, bezogen auf die Schulgeschichte, an Überblicks- sowie Einzeldarstellungen zu Schulformen, Regionen und Zeitabschnitten fehlt.² Bis in die Gegenwart ist zu der Gesamtdarstellung von Hollack und Tromnau keine weitere und speziell auf einzelne Schularten des Königsberger Schulwesens in ihrer Gesamtheit bezogene hinzugekommen. Die vorliegende Arbeit sucht daher eine seit dem 19. Jahrhundert bestehende Lücke zu schließen, ohne sich auf die Archivbasis ihrer Vorfahren stützen zu können, da das kriegszerstörte Königsberg mit seinen Archiven und Bibliotheken seit der im Juli

¹ Vgl. Hollack, Emil/Tromnau, Friedrich: Geschichte des Schulwesens der Königlichen Haupt- und Residenzstadt Königsberg i. Pr. mit besonderer Berücksichtigung der niederen Schulen. Ein Beitrag zur Kulturgeschichte Altpreußens. Königsberg i. Pr. 1899, S. III–IV.

² Vgl. Opgenoorth, Ernst: Bildung, in: ders. (Hrsg.), Handbuch der Geschichte Ost- und Westpreußens. Im Auftrag der Historischen Kommission für ost- und westpreußische Landesforschung. Teil III: Von der Reformzeit bis zum Vertrag von Versailles 1807–1918. Lüneburg 1998, S. 163–177, hier S. 163.

1946 erfolgten Umbenennung in Kaliningrad und Zugehörigkeit zur damaligen UdSSR (heute Russische Föderation) nicht mehr existiert. Die Arbeit erfüllt aus diesem Grund neben dem Forschungsaspekt auch die akribisch zu leistende alle auffindbaren Quellen erfassende Aufgabe. In ihr wird erstmals das höhere Schulwesen der Stadt Königsberg von Beginn des 19. Jahrhunderts bis 1915 betrachtet. Vor dem Hintergrund der Schulreform ab 1809 und der im Verlauf des 19. Jahrhunderts in seiner Intensität immer mehr zunehmenden normierenden Bildungs- und Schulgesetzgebung des Gesamtstaates Preußen ist hierbei der Frage nachzugehen, welche regionalen Besonderheiten es in Bezug auf die Einzelinstitution, Schulformen und -profile sowie die Entwicklung der Realanstalten gab.

Eine hervorgehobene Stellung hinsichtlich des Umfangs und der Bedeutung nimmt in der Arbeit das Königliche Friedrichs-Kollegium ein, das Modelcharakter für ganz Preußen hatte. Ihm widmeten schon während und gegen Ende des 19. Jahrhunderts mit Karl Friedrich Merleker (1864) und Gustav Zippel (1898) zwei Lehrer dieses Gymnasiums sowie nach Ende des Zweiten Weltkrieges der letzte Direktor, Bruno Schumacher (1948), Monographien.³ Ferner wurde auf das Königliche Friedrichs-Kollegium in bildungsgeschichtlichen Abhandlungen zur Gymnasialentwicklung sowie im Zusammenhang mit Wilhelm von Humboldt und seinem Schulkonzept exemplarisch Bezug genommen.⁴ Von den anderen sieben in die Arbeit einbezogenen höheren Lehranstalten Königsbergs gibt es lediglich zwei von einem Lehrer der jeweiligen Schule verfasste monographische Darstellungen ihrer Geschichte, eine von Ludwig Heinrich Elditt (1855) zur städtischen höheren Töchterschule und eine zweite von Albert Zweck (1914) zur Burgschule.⁵

Die Verbindung von Schule und Universität ist in die Arbeit mit Blick auf Lehrinhalte und -formen und die Forschung, begrenzt auf die für das humanistische Gymnasialschulkonzept bedeutsamen Fächer Altsprachen, Mathematik (in Verbindung mit Naturwissenschaften) und Geschichte, umfassend einbezogen. Ferner wird hierbei auch die universitäre Lehr- und wissenschaftliche Publikationstätigkeit der

³ Merleker, Karl Friedrich: Annalen des Koeniglichen Friedrichs-Collegiums zu Koenigsberg in Pr., 2. umgearb. und bis auf die neueste Zeit fortgesetzte Auflage. Königsberg 1864; Zippel, Gustav: Geschichte des Friedrichs-Kollegiums zu Königsberg Pr. 1698–1898. Königsberg Pr. 1898; Schumacher, Bruno: Geschichte des Friedrichs-Kollegiums zu Königsberg (Pr.) 1698 bis 1945. Hamburg 1948.

⁴ Expl.: vgl. Paulsen, Friedrich: Geschichte des gelehrt Unterrichts auf den deutschen Schulen und Universitäten vom Ausgang des Mittelalters bis zur Gegenwart. Bd. 2, 3., erw. Auflage hrsg. und in einem Anhang fortgesetzt von Rudolf Lehmann, Berlin/Leipzig 1921, S. 308; vgl. Jeismann, Karl-Ernst: Das preußische Gymnasium in Staat und Gesellschaft. Bd. 1: Die Entstehung des Gymnasiums als Schule des Staates und der Gebildeten 1787–1817 (Industrielle Welt, 15), 2. vollst. überarb. Aufl., Stuttgart 1996, S. 401–403; vgl. Spranger, Eduard: Wilhelm von Humboldt und die Reform des Bildungswesens. 3. Aufl., Tübingen 1965, S. 192.

⁵ Elditt, Heinrich Ludwig: Die städtische höhere Töchterschule zu Königsberg in Preußen. Ein geschichtliches Bild bei Gelegenheit des sechshundertjährigen Stadt-Jubiläums. Königsberg 1855; Zweck, Albert: Die Geschichte der Burgschule 1664–1914. Festschrift zum 250jährigen Bestehen der Anstalt. Königsberg i. Pr. 1914.

meist hauptamtlich an den Gymnasien beschäftigten Oberlehrer betrachtet. Im Vergleich zur Geschichte der auf die Universitätsstudien vorbereitenden Lehranstalten gibt es zur historischen Entwicklung der Königsberger Albertus-Universität allgemein und speziell zu einzelnen Fakultäten, Fächern sowie den Professoren bis in die Gegenwart mehr Überblicks- und Einzeldarstellungen, auch wenn nach wie vor viele Forschungsdesiderata bestehen.

Hier sind zunächst die drei für den bearbeiteten Zeitraum relevanten Universitätsgeschichten, und zwar die von Hans Prutz (1894), von 1877 bis 1902 Rektor der Albertina, sowie jene von Götz von Selle (1944) und Christian Tilitzki (2012) zu nennen.⁶ Im Zusammenhang mit dem 450-jährigen Universitätsjubiläum der Albertina entstanden zwei für den Forschungsstand in ausgewählten Fachdisziplinen wichtige, zu berücksichtigende Sammelpublikationen, herausgegeben von Dietrich Rauschning und Donata von Nerée (1995) sowie von Hans Rothe und Silke Spieler (1996). In diesem Zusammenhang sind ferner die Beiträge zur Wissenschaftsgeschichte, herausgegeben von Bernhart Jähnig (2001), zu nennen.⁷

Bis heute ist für die Forschung zur Schul- und Bildungsgeschichte Königsbergs die dreibändige Stadtgeschichte – für das 19. Jahrhundert bis zum Ersten Weltkrieg insbesondere der zweite Band – von Fritz Gause (1965–1971), ab 1938 nebenamtlich letzter Leiter des städtischen Archivs und des stadtgeschichtlichen Museums, unersetztlich.⁸ Gause, selbst Schüler des Friedrichs-Kollegiums und an der Albertina 1921 zum Dr. phil. promoviert, wirkte in Königsberg und nach dem Zweiten Weltkrieg in Essen als Gymnasiallehrer (Studienrat).⁹ In den zuletzt erschienenen stadtgeschichtlichen Werken sind neue Aspekte und Details zu den einzelnen höheren Lehranstalten Königsbergs entweder nicht, wie bei Jürgen

⁶ Prutz, Hans: Die Königliche Albertus-Universität zu Königsberg i. Pr. im neunzehnten Jahrhundert. Zur Feier ihres 350jährigen Bestehens. Königsberg 1894; Selle, Götz von: Geschichte der Albertus-Universität zu Königsberg in Preußen. Königsberg 1944 (2. durchges. u. verm. Aufl., Würzburg 1956); Tilitzki, Christian: Die Albertus-Universität Königsberg. Ihre Geschichte von der Reichsgründung bis zum Untergang der Provinz Ostpreußen. Bd. 1: 1871–1918. Berlin 2012.

⁷ Rauschning, Dietrich/Nerée, Donata von (Hrsg.): Die Albertus-Universität zu Königsberg und ihre Professoren. Aus Anlass der Gründung der Albertus-Universität vor 450 Jahren (Jahrbuch der Albertus-Universität zu Königsberg, 29) Berlin 1995; Rothe, Hans/Spieler, Silke (Hrsg.): Die Albertus-Universität zu Königsberg. Höhepunkte und Bedeutung. Vorträge aus Anlass der 450. Wiederkehr ihrer Gründung. Bonn 1996; Jähnig, Bernhart (Hrsg.): 450 Jahre Universität Königsberg: Beiträge zur Wissenschaftsgeschichte des Preussenlandes. Marburg 2001.

⁸ Gause, Fritz: Die Geschichte der Stadt Königsberg in Preussen. Bd. 2: Von der Königskrönung bis zum Ausbruch des Ersten Weltkrieges. 2., erg. Aufl., Köln/Weimar/Wien 1996.

⁹ Vgl. Schmidtke, Martin: Königsberg in Preußen. Personen und Ereignisse 1255–1945 im Bild. Husum 1997, S. 298.